



Ant. CVIII, 166

Heidelberg, den 22. Juni 1937  
Hotel Alt-Heidelberg.

Liebe verehrte Frau von Halle,

Gestern erhielt ich über den grossen Umweg Ihren lieben Brief, der mich in Etappen doch verhältnismässig schnell erreicht hat. Aber da Sie von einer Abreise, unzusammenhängend schreiben, will ich doch sofort antworten, besonders, da ich mich schon seit einiger Zeit als in Deutschland zurück anmelden will.

Meine Zeit im schönen Chicagohouse ist nun wirklich nun. Fast geht es gegen die Gewohnheit, nun einmal wieder nicht in Ägypten zu sein. Ich hatte mich in jeder Weise eingelebt und eingearbeitet. Aber einmal hören wohl auch die fast zu schönen Dinge auf. Es war eine ganz wunderbare Zeit. Man muss man herausfinden, was von all den schönen Gesichtern und Plänen des Lüdens unter der kälteren Sonne im frischeren Hind stand hält. In Masse habe ich jedenfalls viel nach Hause gebracht, Texte und Bilder und einige grössere, nicht ganz abgeschlossene Arbeiten.

Können Sie in der Kolperstr. 12 elektrisches Licht  
mit Steckkontakt haben, — oder später in Ihrer  
neuen Wohnung, kann ich Ihnen sogar einmal,  
wenigstens abends oder bei heruntergelassenen  
Jalousien Ägypten und seine Welt in Bewegung  
vorführen, worauf ich mich besonders freue, da  
Sie ja leider nie nachgekommen sind. Ich  
habe in den letzten Jahren zu filmen begonnen  
und bin jetzt sehr froh darüber. Ohne diese  
schönen Hilfen vergisst man leider schnell,  
sie machen es auch leichter zu zeigen und  
zu erzählen.

Dass es Ihnen immer wieder gesundheitlich  
nicht nach Wunsch geht, tut mir besonders leid.  
Wie schade, dass es Sie in die Stadt zurück treibt.  
Aber es muss wohl schon sein. Ein Trost wenigstens,  
dass Sie so in die Nähe von Kindern und  
Enkeln kommen. Ob ich dann vielleicht auch  
wieder etwas näher bin, kann ich noch nicht sagen,  
vorläufig hängen leider auch die Stiefel aller  
Pläne noch ganz in der Luft. In jedem Fall  
hoffe ich im Sommer nach Berlin zu kommen,  
vielleicht schon Mitte Juli, aber auch das steht  
noch nicht fest.

In der Hoffnung, Sie bald  
gesund und froh wiederzusehen  
bin ich mit herzlichem Grüssen  
und guten Wünschen  
Ihr Siegfried Schott.

Mutter und Tochter  
sind in München.